

Geschäftsbericht 2023

Teil 1: Tätigkeiten und Kennzahlen



Inhalt

Vorwort des Präsidenten 3

Vorwort des Direktors 4

Auftrag und Mission 5

Highlights 2023 6

Themenbereiche 9

Mittelverwendung 22

Organisation 23



Unserer psychischen Gesundheit Sorge tragen



GUIDO GRAF
Präsident des Stiftungsrates von
Gesundheitsförderung Schweiz;
Alt-Regierungsrat; ehemaliger
Gesundheits- und Sozialdirektor
des Kantons Luzern

Zusammen mit den Kantonen und zahlreichen weiteren Partnern engagiert sich Gesundheitsförderung Schweiz für die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung. Verschiedenste Studien und Umfragen zeigen, dass viele Menschen in der Schweiz psychisch belastet sind. Deshalb hat die Stiftung seit der Pandemie ihr Engagement für die Förderung der psychischen Gesundheit gezielt ausgebaut.

Jede und jeder von uns kennt Mitmenschen, welche psychisch leiden. Die Angebote von Gesundheitsförderung Schweiz und die unterstützten Projekte zielen

darauf ab, die psychischen Ressourcen gefährdeter Menschen zu stärken. Wie das aktuelle Monitoring der Stiftung zeigt, wird die Pflege der psychischen Gesundheit wichtiger eingeschätzt als noch im Jahr 2021 und

Unsere Angebote zielen darauf ab, die psychische Gesundheit zu stärken.

auch das Wissen, was konkret dafür getan werden kann, hat sich erhöht. Die Sensibilisierungsarbeit der nationalen Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santé-psy.ch», die seit 2018 durch Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt werden, spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Aufgrund der positiven Rückmeldun-

gen, der soliden Verankerung in allen Kantonen und der hohen Nachfrage hat der Stiftungsrat beschlossen, die Unterstützung der Kampagnen bis 2028 fortzusetzen.

Im vergangenen Jahr wurde ausserdem der Grundstein gelegt, um die kantonalen Aktionsprogramme ab 2025 neu auszurichten. In einer Pilotphase werden die bisherigen Zielgruppen «Kinder und Jugendliche» sowie «ältere Menschen» um die Zielgruppe «Erwachsene» erweitert.

Des Weiteren hat die Stiftung im Berichtsjahr diverse externe Überprüfungen durchlaufen, welche zu erfreulichen Ergebnissen kommen. Nach dem Jahr 2018 hat die Eidgenössische Finanzkontrolle 2023 wiederum den Mitteleinsatz überprüft und stellt Gesundheitsförderung Schweiz ein sehr gutes Zeugnis aus. Von diesen externen Beurteilungen nehmen wir mit, dass die Stiftung weiterhin auf Kurs ist, und freuen uns, mit viel Schwung in das neue Jahr zu starten, welches den Abschluss der Strategieperiode 2019–2024 markieren wird.

Guido Graf,
Präsident
Alt-Regierungsrat

Ein weiteres Jahr des Fortschritts

Mit Stolz blicken wir auf das Geschäftsjahr 2023 zurück, welches von Fortschritt und Innovation in allen unseren strategischen Bereichen geprägt war.



PROF. DR. THOMAS MATTIG
Direktor von Gesundheitsförderung Schweiz

Auch wenn unsere kantonalen Aktionsprogramme (KAP) bestens etabliert sind, bleiben wir nicht stehen. Sage und schreibe 41 innovative KAP-Projekte wurden im Berichtsjahr gefördert. Unser Angebot zur Weiterentwicklung der Programme geht aber weit darüber hinaus und beinhaltet beispielsweise jährlich eine Vielzahl von massgeschneiderten Beratungen und praxisorientierten Publikationen für die Kantone.

Im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) setzen wir uns seit Jahren für gesunde Arbeitsbedingun-

gen ein. Die Verleihung des 100. Friendly-Work-Space-Labels war ein besonderer Meilenstein im Berichtsjahr. Ferner haben wir mit der Einführung von zwei niederschweligen Instrumenten einen besonderen Fokus auf KMU gelegt. Unser erklärtes Ziel ist dabei, dass sich BGM vermehrt auch in diesen Betrieben durchsetzt.

Unser Ziel ist es, das Gesundheitsmanagement auch in KMU zu fördern.

Auch in der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) konnten wir Fortschritte erzielen. So haben wir mit Ausschreibungen auf bestehende Lücken in der Projektförderung reagiert. Die ersten Resultate der Gesamtevaluation sind ermutigend und geben uns wertvolle Einblicke in die Wirksamkeit der PGV-Projekte.

Nach den Jahren der Pandemie war das Bedürfnis der Fachleute nach persönlichem Austausch gross. Dies zeigte nicht zuletzt die Rekordzahl an Teilnehmenden der beiden von uns organisierten nationalen

Tagungen. Insgesamt mehr als 1500 Fachpersonen aus der ganzen Schweiz haben an diesen Netzwerkveranstaltungen Wissen und Erfahrungen ausgetauscht.

Last but not least haben wir im Bereich des Wirkungsmanagements einen neuen Prozess lanciert mit dem Ziel, dass die Stiftung in Zukunft regelmässig über die Effizienz und Effektivität ihrer Interventionsbereiche Rechenschaft ablegen kann.

Ich möchte allen unseren Partnerorganisationen, Unterstützer*innen und dem engagierten Team danken. Optimistisch blicken wir in die Zukunft, im Wissen, dass unsere gemeinsamen Anstrengungen zu einer gesunden und resilienten Gesellschaft beitragen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Mattig'.

Prof. Dr. Thomas Mattig,
Direktor

Auftrag und Mission

Unser Auftrag

Wir sind eine privatrechtliche Stiftung, die von Kantonen und Versicherern getragen wird. Mit gesetzlichem Auftrag initiieren, koordinieren und evaluieren wir Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten (Krankenversicherungsgesetz, Artikel 19). Wir unterliegen der Kontrolle des Bundes. Oberstes Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat. Die Geschäftsstelle besteht aus Büros in Bern und Lausanne.

Unsere Mission

Langfristig streben wir an, die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung messbar zu verbessern. Wir wollen Menschen informieren, befähigen und motivieren, die eigene Lebensweise gesund zu gestalten. Zudem zielt unser Engagement auf das Stärken von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab, die diesen Prozess unterstützen.

Unsere Finanzierung

Jede Person in der Schweiz leistet einen monatlichen Beitrag von 40 Rappen zugunsten von Gesundheitsförderung Schweiz, der von den Krankenversicherern eingezogen wird (Krankenversicherungsgesetz, Artikel 20).

Unsere Strategie

Im Rahmen unserer Strategie 2019–2024 fokussieren wir uns auf das übergeordnete Ziel: Die Kantone, die Betriebe sowie die Akteur*innen der Gesundheitsversorgung erhöhen ihr Engagement für die

Gesundheitsförderung und die Prävention, nutzen mögliche Synergien und überprüfen die Wirksamkeit ihrer Aktivitäten.

Interventionsbereiche				
	Kantonale Aktionsprogramme (KAP)	Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)	
Gesetzlicher Auftrag	Initiieren	Z1: Die Kantone engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit sowie für eine ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung bei Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen.	Z2: Die Arbeitgebenden engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sowie für ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement.	Z3: Das Potenzial der Prävention in der Gesundheitsversorgung zur Bekämpfung von NCDs, psychischen Erkrankungen und Sucht ist aufgezeigt und die Verbreitung von wirksamen Projekten durch die Akteur*innen der Gesundheitsversorgung ist vorbereitet.
	Koordinieren	Z4: Die ausgewählten Kampagnen zur Stärkung der psychischen Gesundheit sind weiterentwickelt und untereinander koordiniert.	Z5: Die Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention sind untereinander vernetzt, lernen voneinander und arbeiten effektiv und effizient zusammen.	
	Evaluieren	Z6: Die Wirksamkeit der Massnahmen von Gesundheitsförderung Schweiz ist überprüft und gegenüber Politik, Öffentlichkeit sowie Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention aufgezeigt.		

Highlights 2023

1 Kantonale Aktionsprogramme mit Fokus psychische Gesundheit weiter ausgebaut

Die Zusammenarbeit von Gesundheitsförderung Schweiz mit den Kantonen ist nach wie vor stark und konnte im Zuge der jüngsten Krisen weiter fundiert werden. Im Berichtsjahr haben 25 Kantone Aktionsprogramme für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit umgesetzt. Das Engagement der Kantone im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme (KAP) hat sich verstärkt und weiter verlagert, hin zum Thema psychische Gesundheit und zur Zielgruppe der älteren Menschen. Die Anzahl erreichter Personen hat auch 2023 weiter zugenommen.

www.gesundheitsfoerderung.ch/kap

2 Zahlreiche Projekte zur Stärkung der psychischen Gesundheit gefördert

Im Rahmen der Projektförderung kantonale Aktionsprogramme (KAP) unterstützt Gesundheitsförderung Schweiz Projekte für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit. Und mit der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) fördert die Stiftung Präventionsprojekte in den Bereichen nichtübertragbare Krankheiten (NCDs), Sucht und psychische Erkrankungen. Im Berichtsjahr wurden total 134 Projekte gefördert, davon ganze 90 im Bereich



psychische Gesundheit bzw. psychische Erkrankungen.
www.gesundheitsfoerderung.ch/projektfoerderung

3 Psychische Gesundheit in allen Kantonen mit Kampagnen gestärkt

Seit 2018 unterstützt Gesundheitsförderung Schweiz die sprachregionalen Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch» finanziell, inhaltlich und koordinativ.

Beide Kampagnen stossen auf positives Echo und werden von allen 26 Kantonen unterstützt. Die Evaluationen attestieren eine gute Zielerreichung. Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel einer künftig stärkeren Verbindung der beiden Kampagnen hat Gesundheitsförderung Schweiz im Berichtsjahr entschieden, die Kampagnen auch ab dem Jahr 2025 weiterhin zu unterstützen und zu koordinieren.

www.gesundheitsfoerderung.ch/kampagnen

Highlights 2023

4 Nationale Events zu den Themen New Work und psychische Gesundheit organisiert

Wohin entwickelt sich die Arbeitswelt? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus für die Gesundheit von Arbeitnehmenden? Diese und weitere Fragen rund um das Thema New Work standen im Zentrum der Nationalen Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement 2023, welche auf grosses Interesse stiess. Mit 946 Fachpersonen war die Anzahl der Teilnehmenden so hoch wie nie zuvor. Die Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz 2023 war dem Thema «Psychisch gesund und krank – wie geht das? Ressourcenstärkung und Prävention im Fokus» gewidmet. Über 600 Fachpersonen aus der ganzen Schweiz haben an diesem Netzwerkanlass Wissen und Erfahrungen ausgetauscht.

5 Neue Angebote für das Gesundheitsmanagement in KMU lanciert

Mit Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis hat Gesundheitsförderung Schweiz das Leadership-Kit und die HR-Toolbox entwickelt. Mit diesen Tools für Führungskräfte und HR-Verantwortliche wird die Gesundheit von Mitarbeitenden gestärkt. Die innovativen, kostenlosen Tools sind einfach anzuwenden und lassen sich daher insbesondere auch in KMU schnell und einfach in den Alltag integrieren. Bis Ende 2023 konnten die Online-Angebote bereits rund 45 000 Nut-

zende verzeichnen und erste Rückmeldungen aus der Praxis fielen sehr positiv aus.

www.friendlyworkspace.ch/kmu

6 Gesundheit von 221 000 Arbeitnehmenden mit Label «Friendly Work Space» gestärkt

Das Label «Friendly Work Space» und die ihm zugrunde liegenden Kriterien für systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Rund 221 000 Erwerbstätige arbeiteten im Berichtsjahr in einem der mittlerweile 106 Betriebe, welche mit dem Label ausgezeichnet sind. Im Jahr 2023 konnte Gesundheitsförderung Schweiz 14 Unternehmen zum ersten Mal auszeichnen und 16 Organisationen haben das Re-Assessment erfolgreich absolviert, welches Label-Betriebe alle drei Jahre durchlaufen müssen.

www.friendlyworkspace.ch/label

7 Tagung zu Synergien zwischen Gesundheits- und Integrationsförderung organisiert

Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Integration von Migrant*innen. Die 15. Netzwerktagung der kantonalen Aktionsprogramme (KAP-Tagung) ging der Frage nach, wie ihre Gesundheit wirkungsvoll gefördert werden kann. Die Zusammenarbeit von Akteur*innen der Be-

reiche Gesundheits- und Integrationsförderung ist Erfolg versprechend und trägt zur chancengerechten Prävention und Gesundheitsförderung bei. Aus diesem Grund hat Gesundheitsförderung Schweiz die KAP-Tagung 2023 mit Unterstützung des Staatssekretariats für Migration (SEM) durchgeführt. Im Fokus stand, das Verständnis zwischen Akteur*innen der kantonalen Aktionsprogramme der Gesundheitsförderung (KAP) und der kantonalen Integrationsprogramme (KIP) zu vertiefen und Synergiepotenziale zu identifizieren.

www.gesundheitsfoerderung.ch/kap-tagung-2023

8 Effiziente Mittelverwendung durch Eidgenössische Finanzkontrolle bestätigt

Gesundheitsförderung Schweiz wird mit öffentlichen Geldern finanziert: Jede Person in der Schweiz leistet einen jährlichen Beitrag von 4.80 CHF an die Stiftung (Krankenversicherungsgesetz, Artikel 20). Mit dieser kleinen Investition trägt somit jede und jeder zur Gesundheit aller bei. Insbesondere auch vor diesem Hintergrund ist Gesundheitsförderung Schweiz besonders besorgt, die ihr anvertrauten Mittel wirtschaftlich und wirkungsvoll einzusetzen. Im Berichtsjahr hat die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) die Mittelverwendung der Stiftung überprüft und stellt ihr ein sehr gutes Zeugnis aus. Diese Einschätzung bestätigt das ebenfalls positive Zeugnis der letzten Kontrolle im Jahr 2018.

Highlights 2023

9 Umfassende Digitalisierungsstrategie definiert

In Bezug auf die Digitalisierung hat Gesundheitsförderung Schweiz in den vergangenen Jahren intensiv an verschiedenen Fronten gearbeitet. So wurden verschiedene digitale Tools erarbeitet, gezielt digitale Projekte gefördert und die Erarbeitung einer umfassenden Digitalstrategie für die Stiftung initiiert. Im Berichtsjahr wurde die Digitalstrategie für die kommenden Jahre finalisiert. Diese definiert nun einen klaren Rahmen für weitere gezielte Entwicklungen und fördert die Nutzung von Synergien sowie das Freisetzen von Potenzialen. Auch die IT-Sicherheit wurde auf der Grundlage der Security Policy stetig ausgebaut. Diese beinhaltet die physische Sicherheit, den Zugriff auf Daten, die Sicherheitsmassnahmen wie Passwortregeln, Systemüberwachung/Monitoring, Datensicherung, Virenschutz, Netzwerksicherheit und die Betriebssicherheit. Ferner besteht ein IT-Notfall-Handbuch, welches die Schritte bei Cybervorfällen definiert.

10 Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung positiv evaluiert

Mit der 2018 lancierten Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) verfolgt Gesundheitsförderung Schweiz in der ersten Phase das Ziel, gute Ansätze für die Etablierung der PGV in der ganzen Schweiz zu identifizieren. Bisher hat die Stiftung 57 Präventionsprojekte gefördert in den Bereichen

nichtübertragbare Krankheiten (NCDs), Sucht und psychische Erkrankungen, darunter insbesondere auch gezielt Projekte zu Demenzprävention, Suizidprävention und Krebsnachsorge. Die Gesamtevaluation der Projektförderung PGV für die Jahre 2017 bis 2023 zeigt, dass es gelungen ist, Wissen zum Potenzial der PGV und erste Hinweise auf die Wirksamkeit von unterstützten Ansätzen zu erarbeiten. Die Sensibilisierung der Stakeholder*innen für die Thematik ist gelungen. Gesundheitsförderung Schweiz hat zudem begonnen, die neu verfügbare Evidenz zum Potenzial der PGV aus ersten Projekten zu verbreiten.

www.gesundheitsfoerderung.ch/evaluation-pgv

11 Neuausrichtung der kantonalen Aktionsprogramme ab 2025 festgelegt

Im Berichtsjahr wurden die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung der kantonalen Aktionsprogramme ab 2025 definiert. In einer Pilotphase werden die bisherigen Zielgruppen «Kinder und Jugendliche» sowie «ältere Menschen» um die Zielgruppe «Erwachsene» ausgeweitet. Entsprechend sollen die Programme künftig die Gesundheit von Menschen in allen Lebensphasen fördern – von der Geburt bis ins hohe Alter. Die Aktionsprogramme werden daher neu verstärkt nach den Lebensphasen ausgerichtet. Im Vorfeld der Erstellung der Rahmenbedingungen wurden als Basis unter anderem Grundlagenberichte zur Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendli-

chen, Erwachsenen sowie älteren Menschen verfasst sowie eine Liste mit Good-Practice-Massnahmen erstellt. Als weitere Grundlage wurde mit dem «Aktionsplan Gesundheitsförderung im Alter» ein Instrument erarbeitet, welches eine gezielte Weiterentwicklung des Engagements für ältere Menschen ermöglicht.

www.gesundheitsfoerderung.ch/kap-ab-2025

Themenbereiche

Unsere strategischen Ziele sind in den folgenden sechs Themenbereichen ausformuliert:

1

**Kantonale
Aktionsprogramme**

Seite 10

2

**Betriebliches
Gesundheits-
management**

Seite 12

3

**Prävention in
der Gesundheits-
versorgung**

Seite 14

4

Kampagnen

Seite 16

5

**Koordination
und Vernetzung**

Seite 18

6

**Wirkungs-
management**

Seite 20

Mittelverwendung

Seite 22

1 Kantonale Aktionsprogramme

Zusammen mit aktuell 25 Kantonen setzen wir uns dafür ein, dass sich Kinder, Jugendliche und ältere Menschen ausgewogen ernähren, mehr bewegen und dass sie psychisch gesund bleiben.

Wir motivieren die Kantone, die Gesundheit ihrer Bevölkerung zu fördern, und unterstützen sie dabei fachlich und finanziell. Ein kantonales Aktionsprogramm (KAP) ist eine vertragliche Zusammenarbeit zwischen uns und einem Kanton. Durch den modularen Aufbau können die Kantone die Zielgruppen «Kinder und Jugendliche» und/oder «ältere Menschen» sowie die Themen «Ernährung und Bewegung» und/oder «psychische Gesundheit» in einem Aktionsprogramm kombinieren. Mit der Projektförderung KAP unterstützen wir zudem Organisationen, die sich mit einem Projekt für die Gesundheitsförderung engagieren. Die Projekte sind auf die Bedürfnisse der KAP abgestimmt.



Warum unser Engagement wichtig ist

17,5%

der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz sind übergewichtig.
Quelle: BMI-Monitoring Gesundheitsförderung Schweiz

38%

der Menschen in der Schweiz fühlen sich mittel bis stark psychisch belastet.
Quelle: Monitoring Ressourcen Psychische Gesundheit Gesundheitsförderung Schweiz

42%

der Menschen ab 15 Jahren fühlen sich manchmal oder oft einsam.
Quelle: Bundesamt für Statistik

1 Kantonale Aktionsprogramme

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

«Die Kantone engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit sowie für eine ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung bei Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen.»

Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2023 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 58** Förderanträge für Praxisprojekte sind im Berichtsjahr beurteilt worden. **34** Projekte wurden in die Projektförderung kantonale Aktionsprogramme aufgenommen.
- 85** Praxisprojekte wurden im Berichtsjahr insgesamt gefördert; davon **33** Projekte im Bereich Innovation, **25** im Bereich Multiplikation und **27** in der Angebotsförderung.
- 215** Beratungen wurden für Kantone durchgeführt (vor Ort und online, Hochrechnung).
- 180** Fachpersonen nahmen an der 15. KAP-Tagung teil, welche dem Thema «Die Gesundheit der Migrationsbevölkerung im Fokus: Synergien zwischen Gesundheits- und Integrationsförderung» gewidmet war. Dieser Netzwerkanlass wurde in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) organisiert.
- 30** Veranstaltungen für Projekt- und Programmleitende wurden durchgeführt (Webinare, Workshops, Austauschtreffen).

Resultate

Das Engagement der Kantone für die Gesundheitsförderung ist stabil hoch geblieben: Im Berichtsjahr wurden in 25 Kantonen Aktionsprogramme mit insgesamt 92 Modulen* umgesetzt.



* Modul A: Bewegung und Ernährung – Kinder und Jugendliche / Modul B: Bewegung und Ernährung – ältere Menschen / Modul C: Psychische Gesundheit – Kinder und Jugendliche / Modul D: Psychische Gesundheit – ältere Menschen. Bis 2016 gab es nur das Modul A, ab 2017 sind die drei neuen Module B, C und D dazugekommen.



2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Zusammen mit Multiplikator*innen engagieren wir uns für die Stärkung der psychischen Gesundheit von Erwerbstätigen, indem wir Organisationen im Aufbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) unterstützen.

Wir unterstützen Unternehmen in der Schweiz darin, mit individuellen und organisatorischen Massnahmen die psychische Belastung im Arbeitsalltag zu reduzieren und die gesundheitsförderlichen Ressourcen der Mitarbeitenden zu stärken. Zusammen mit Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft haben wir Qualitätskriterien für ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement erarbeitet. Auf Basis dieser Kriterien zeichnen wir seit 2009 Betriebe mit dem Label «Friendly Work Space» aus. Und mit unseren BGM-Services bieten wir Betrieben Informationen und Instrumente für den Aufbau, die Umsetzung und die Weiterentwicklung ihres Gesundheitsmanagements.



Warum unser Engagement wichtig ist

28,2%

der Erwerbstätigen in der Schweiz weisen einen Job-Stress-Index im kritischen Bereich auf.

Quelle: Job-Stress-Index
Gesundheitsförderung Schweiz

30,3%

der Erwerbstätigen in der Schweiz fühlen sich emotional erschöpft.

Quelle: Job-Stress-Index
Gesundheitsförderung Schweiz

6,5
Mrd.

CHF kosten stressbedingte Produktivitätsverluste die Schweizer Wirtschaft jährlich.

Quelle: Job-Stress-Index
Gesundheitsförderung Schweiz

2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

«Die Arbeitgebenden engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sowie für ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement.»

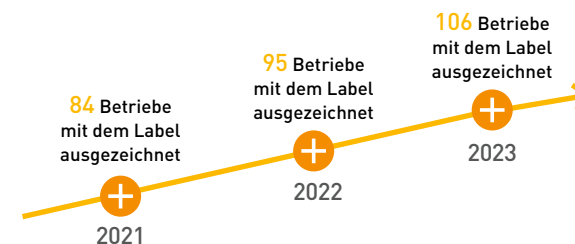
Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2023 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:



Resultate

Die Anzahl der mit dem Label «Friendly Work Space» ausgezeichneten Betriebe ist weiter gestiegen. 2023 waren 221 000 Mitarbeitende in 106 Betrieben beschäftigt, welche mit dem Label «Friendly Work Space» ausgezeichnet sind. Darunter sind deutlich mehr KMU als früher, was der neuen strategischen Stossrichtung entspricht.



3 Prävention in der Gesundheitsversorgung

Leiden vermeiden statt teuer behandeln: Wir engagieren uns für die Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung mit dem Ziel, die Lebensqualität und die Autonomie von Patient*innen zu fördern.

Im Rahmen der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) unterstützen wir Interventionen in den Themenschwerpunkten nichtübertragbare Krankheiten (NCDs), Sucht und psychische Erkrankungen. Von 2018 bis 2024 investieren wir jährlich rund 5 Millionen CHF in entsprechende Präventionsprojekte. Unser Ziel ist es, dass präventive Leistungen in der gesamten gesundheitlichen Versorgungskette angeboten werden. Einerseits sollen Risikogruppen frühzeitig erreicht und damit Erkrankungen verhindert werden. Andererseits soll chronisch kranken Menschen aufgezeigt werden, wie sie mit ihrem Leiden umgehen und dieses positiv beeinflussen können.



Warum unser Engagement wichtig ist

2,2
Mio.

Menschen in der Schweiz leiden an NCDs wie Diabetes, Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
Quelle: Bundesamt für Gesundheit

80%

der Gesundheitskosten in der Schweiz werden durch NCDs verursacht (mehr als 50 Mrd. CHF pro Jahr).
Quelle: Bundesamt für Gesundheit

7,7
Mrd.

CHF betragen die jährlichen Kosten von Sucht in der Schweiz.
Quelle: Bundesamt für Gesundheit

3 Prävention in der Gesundheitsversorgung

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

*«Das Potenzial der Prävention in der Gesundheitsversorgung zur Bekämpfung von nichtübertragbaren Krankheiten, psychischen Erkrankungen und Sucht ist aufgezeigt und die Verbreitung von wirksamen Projekten durch die Akteur*innen der Gesundheitsversorgung ist vorbereitet.»*

Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2023 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 12 Förderanträge wurden geprüft.
- 3 weitere Projekte zur Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung wurden zur Förderung ausgewählt (Auswahl aus den 12 Förderanträgen). Aufgrund einer gezielten Ausschreibung fokussieren sich alle drei ausgewählten Projekte auf den Bereich «Nachsorge von Krebspatient*innen».
- 4 Informationsveranstaltungen für potenzielle Projektantragende wurden organisiert sowie 2 Vernetzungstreffen für Träger geförderter Projekte und weitere Fachpersonen im Bereich Prävention in der Gesundheitsversorgung.
- 47 Evaluationen (Selbst- und Fremdevaluationen) für geförderte Projekte wurden koordiniert und begleitet.
- 196 Beratungen für Projekte in der Umsetzung wurden durchgeführt.

Resultate

Seit 2023 beläuft sich die Anzahl der unterstützten Projekte auf 57. Davon bewegen sich 29 Projekte im Themenbereich «Psychische Erkrankungen», 16 im Bereich «Sucht» und 32 im Bereich «Nichtübertragbare Krankheiten» (mehrere Themen pro Projekt möglich). 10 abgeschlossene Projekte mit hohem Wirkungspotenzial werden im Rahmen von Folgemandaten weiter unterstützt.



4 Kampagnen

Um die psychische Gesundheit der Menschen in der Schweiz gezielt zu stärken, unterstützen wir seit 2018 die beiden landesteilspezifischen Sensibilisierungskampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch».

Mit den beiden Kampagnen stärken wir die im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme durchgeführten Aktivitäten der Kantone im Bereich der psychischen Gesundheit. Die Kampagne «Wie geht's dir?» macht Mut, über psychische Belastungen zu sprechen. Über Probleme zu reden, entlastet und macht Hilfe möglich. «Wie geht's dir?» sensibilisiert in der Deutschschweiz dafür und vermittelt ganz konkrete Tipps. Die Kampagne «Santépsy.ch» bzw. «Salutepsi.ch» stärkt die psychische Gesundheit der Menschen in der Westschweiz und im Tessin. Mit Informationen und praktischen Hilfsmitteln sollen ihre Ressourcen gestärkt werden, damit sie kritische Lebenssituationen besser bewältigen können.



Warum unser Engagement wichtig ist

18%

der Menschen in der Schweiz sind durch psychische Probleme beeinträchtigt.
Quelle: Bundesamt für Statistik

7,0
Mrd.

CHF betragen in der Schweiz gemäss Schätzungen die jährlichen Kosten von psychischen Erkrankungen.
Quelle: Bundesamt für Gesundheit

9%

der Menschen in der Schweiz leiden an Depressionen.
Quelle: Bundesamt für Statistik

4 Kampagnen

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

«Die ausgewählten Kampagnen zur Stärkung der psychischen Gesundheit sind weiterentwickelt und untereinander koordiniert: «Wie geht's dir?» in der Deutschschweiz und «Santépsy.ch» bzw. «Salutepsi.ch» in der lateinischen Schweiz.»

Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2023 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:



Gesundheitsförderung Schweiz hat aktiv in der Steuerung und Planung der beiden Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch» mitgewirkt.

26

Kantone setzten im Berichtsjahr Massnahmen der Kampagnen um.



Gesundheitsförderung Schweiz hat die Evaluation der Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch» durch zwei externe Agenturen begleitet und koordiniert.

2250

Bestellungen von Informationsmaterial zur Kampagne «Wie geht's dir?» wurden im Berichtsjahr bearbeitet. Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr.



Im Rahmen der Kampagne «Santépsy.ch» wurde ein Referenzbuch für Fachleute veröffentlicht mit dem Titel «Die psychische Gesundheit von Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren fördern». Es ist eine wichtige Ressource, um die psychische Gesundheit junger Erwachsener besser zu verstehen und zu unterstützen.

Resultate

Die Kampagnen «Wie geht's dir?» und «Santépsy.ch» sind breit bekannt und deren Websites mit Tipps zur Stärkung der psychischen Gesundheit wurden auch 2023 wieder rege genutzt.

344 555 Nutzende der Kampagnen-Website **www.wie-gehts-dir.ch** (alle Sprachversionen der Website)

39%

der Bevölkerung in der Deutschschweiz kennen die Kampagne «Wie geht's dir?».

237 319 Nutzende der Kampagnen-Website **www.santepsy.ch** (alle Sprachversionen der Website)

21%

der Bevölkerung in der Romandie und im Tessin kennen die Kampagne «Santépsy.ch» bzw. «Salutepsi.ch».



5 Koordination und Vernetzung

Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Akteur*innen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention untereinander vernetzen, voneinander lernen sowie effektiv und effizient zusammenarbeiten.

Um die Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz zu fördern und zu verankern, setzen wir auf Netzwerkaktivitäten. Wir initiieren und pflegen Partnerschaften mit nationalen und regionalen Organisationen und organisieren zahlreiche Vernetzungstreffen, damit die Akteur*innen Wissen und Erfahrungen austauschen sowie Synergien identifizieren und nutzen können. Durch die Finanzierung von Massnahmen und die Entwicklung von Präventionsmitteln können wir zudem zahlreiche Kollaborationen aufbauen. Erfolgreiche Partnerschaften und Netzwerke sind für die Wirkung von Gesundheitsförderung und Prävention von zentraler Bedeutung.



Warum unser Engagement wichtig ist



Mit den Netzwerkaktivitäten können die Akteur*innen Erfahrungen und Wissen austauschen.



Durch Koordination und Vernetzung kann die Qualität von Angeboten und Massnahmen gesteigert werden.



Durch die Nutzung von Synergien können Massnahmen effizient umgesetzt werden.

5 Koordination und Vernetzung

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

*«Die Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention sind untereinander vernetzt, lernen voneinander und arbeiten effektiv sowie effizient zusammen.»*

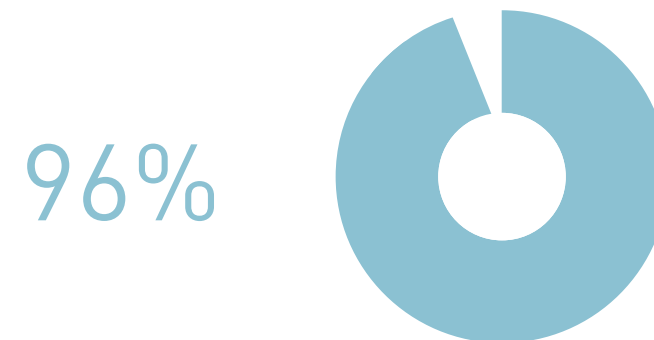
Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2023 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 58 Partnerorganisationen haben mit uns Massnahmen auf Basis einer schriftlichen Zusammenarbeitsvereinbarung umgesetzt.
- 2 Partnerschaftsvereinbarungen wurden im Jahr 2023 neu unterzeichnet.
- 2 grosse Veranstaltungen wurden organisiert: die Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz und die Nationale Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement.
- 7 regionale Foren im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden in der Weiterentwicklung und der Koordination unterstützt: Aargau, Basel, Bern-Solothurn, Ostschweiz, Romandie, Tessin und Zürich. Im Berichtsjahr konnte das Forum GSE Romandie seine operative Tätigkeit aufnehmen.
- 62 Koordinations- und Vernetzungsveranstaltungen wurden im Berichtsjahr durchgeführt.

Resultate

96% unserer Partnerorganisationen beschreiben die Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz als effizient und wirkungsvoll.



1571

Fachpersonen und Entscheidungstragende aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Politik haben insgesamt an der Nationalen Gesundheitsförderungs-Konferenz und der Nationalen Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement teilgenommen. 92% der Teilnehmenden waren zufrieden oder sehr zufrieden mit der besuchten Veranstaltung.

99%

der Teilnehmenden der evaluierten Koordinations- und Vernetzungsveranstaltungen sind der Meinung, dass diese Treffen das Entwickeln von gemeinsamen Ideen und die Nutzung von Synergien fördern.



6 Wirkungsmanagement

Gesundheitsförderung und Prävention wirken: Wir überprüfen systematisch die Wirkung von Massnahmen mit dem Ziel, Programme und Projekte qualitativ besser, wirkungsvoller und effizienter zu gestalten.

Gemäss Artikel 19 des schweizerischen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) sind wir zur Evaluation von von uns initiierten oder finanzierten Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention verpflichtet. Mittels Evaluationen und Monitoringstudien überprüfen wir den Fortschritt der Zielerreichung sowie die Wirkung und die Qualität der Massnahmen. Zugleich legen wir dadurch gegenüber Politik und Öffentlichkeit sowie Akteur*innen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention Rechenschaft ab. Darüber hinaus entwickeln wir Instrumente und Dienstleistungen, welche Fachpersonen bei Planung, Steuerung, Evaluation und Optimierung von Massnahmen unterstützen.



Warum unser Engagement wichtig ist



Die Erkenntnisse aus Evaluationen helfen uns und Partnerorganisationen, die Qualität und die Wirkung von Angeboten und Massnahmen zu optimieren.



Die Ergebnisse von Monitorings helfen uns bei der Identifikation von Handlungsbedarf und der Ausrichtung unserer Aktivitäten.



Um die Qualität der Arbeit unserer Partnerorganisationen zu fördern, stellen wir ihnen Instrumente für das Wirkungsmanagement zur Verfügung.

6 Wirkungsmanagement

Ziel

Im Rahmen der Strategie 2019–2024 hat sich Gesundheitsförderung Schweiz folgendes Ziel gesetzt:

*«Die Wirksamkeit der Massnahmen von Gesundheitsförderung Schweiz ist überprüft und gegenüber Politik, Öffentlichkeit sowie Akteur*innen von Gesundheitsförderung und Prävention aufgezeigt.»*

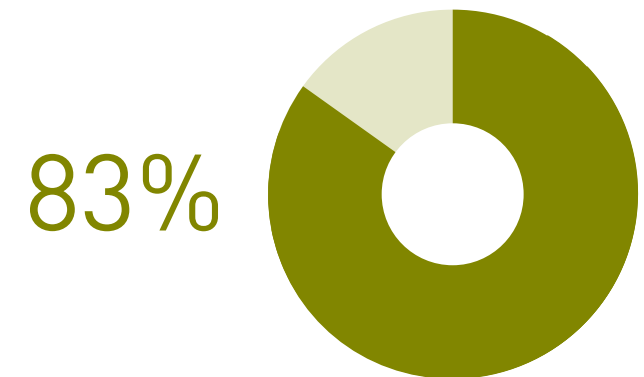
Tätigkeiten zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2023 beispielsweise folgende Massnahmen umgesetzt:

- 56 Evaluationen von Projekten, Programmen und Angeboten wurden begleitet und koordiniert.
- 18 Evaluationsberichte wurden veröffentlicht.
- 4 Monitoringstudien in den Bereichen Ernährung und Bewegung, psychische Gesundheit und betriebliches Gesundheitsmanagement wurden mandatiert und begleitet.
- 2 Monitoringstudien wurden publiziert.
- 29 Veranstaltungen zur Diskussion von Evaluationsergebnissen sowie zur Förderung der Wirkungsorientierung wurden durchgeführt: 5 Fachveranstaltungen, 10 Valorisierungsworkshops und 14 Reportingsitzungen.

Resultate

83% der von Gesundheitsförderung Schweiz geförderten und umgesetzten Massnahmen verfügten im Berichtsjahr über eine externe Evaluation oder waren Gegenstand einer laufenden Evaluation.



81% unserer Stakeholderinnen und Stakeholder*innen erachten unsere Evaluations- und Monitoringberichte als hilfreiche Instrumente für ihre Arbeit.*

* Quelle: Stakeholderbefragung 2022

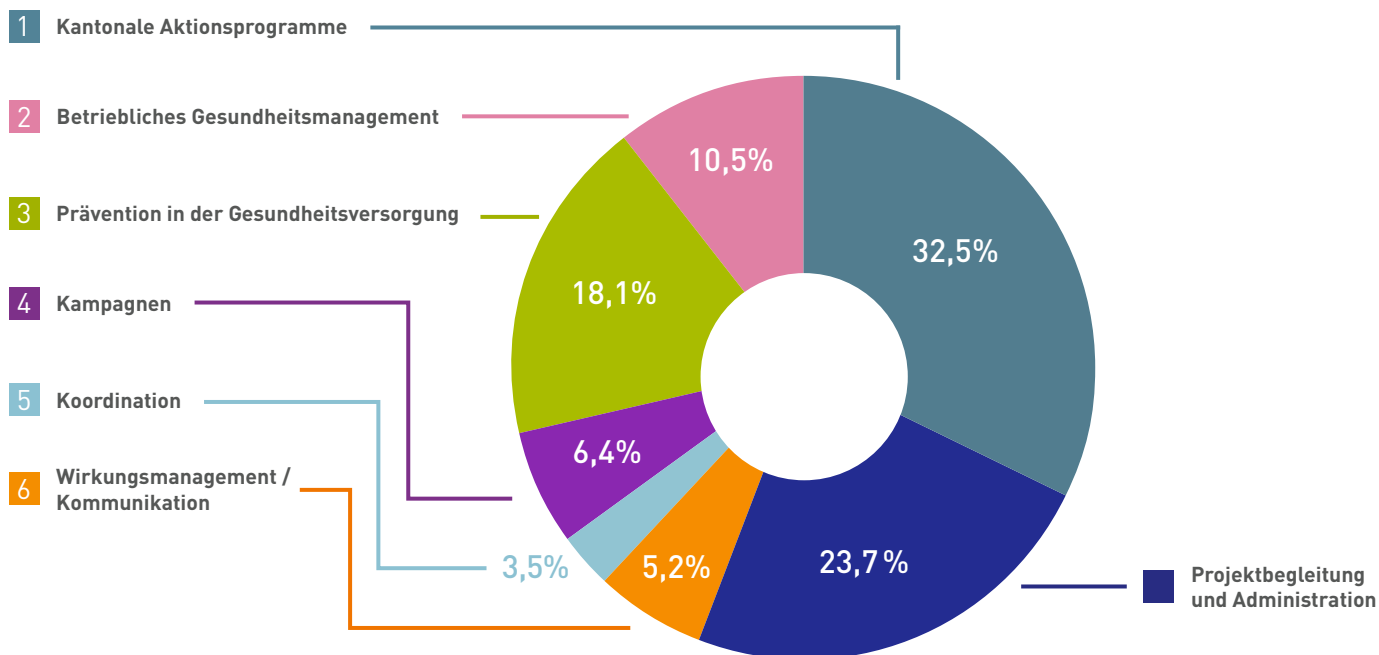
Mittelverwendung

Die langfristige Finanzplanung sieht vor, dass von den rund 44 Millionen CHF, welche die Stiftung jährlich einsetzt, im Durchschnitt rund 25% für die Projektbegleitung durch Gesundheitsförderung Schweiz und für die Administration aufgewendet werden. 75% der Mittel fließen direkt in Projekte bzw. zu den Präventionsakteur*innen (u.a. Kantone).

Wie die nebenstehende Grafik zeigt, wurden die Mittel für das Jahr 2023 im Wesentlichen wie geplant eingesetzt.

23,7% entfielen auf Projektbegleitung und Administration. Demzufolge wurden 76,3% der Mittel in die Projekte unserer Partnerorganisationen, der Stiftung und in unsere verschiedenen Unterstützungsleistungen investiert.

Mittelverwendung zur Zielerreichung 2023



Alle Zahlen und Anhänge der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2023 im Finanzbericht:

www.gesundheitsfoerderung.ch/finanzbericht-2023

Organisation

Stiftungsrat

Guido Graf

Präsident des Stiftungsrates

Vertreter der Kantone

Alt-Regierungsrat,
ehemaliger Gesundheits-
und Sozialdirektor des Kantons
Luzern

Reto Egloff

Vizepräsident des

Stiftungsrates

Vertreter der Versicherer

Mitglied des Verwaltungsrats
Helsana, Dübendorf

Christophe Barman

Vertreter der Konsument*innen

Präsident Fédération Romande
des Consommateurs (FRC),
Lausanne

Michèle Blöchliger

Vertreterin der Kantone

Regierungsrätin
Kanton Nidwalden

Prof. Henri Bounameaux

Vertreter der Wissenschaft

Präsident Schweizerische
Akademie der Medizinischen
Wissenschaften (SAMW), Bern

Dr. Thomas J. Grichting

Vertreter der Versicherer

Mitglied der Generaldirektion –
Generalsekretär Groupe Mutuel,
Martigny

Nicole Kunz

Vertreterin der Versicherer

Legal, Risk und Compliance
ÖKK, Landquart

Edith Müller Loretz

Vertreterin der Suva

Mitglied der Geschäftsleitung
Suva, Luzern

Florence Nater

Vertreterin der Kantone

Staatsrätin Kanton Neuenburg

Dr. med. Carlos Beat Quinto

Vertreter der Ärzteschaft

Mitglied Zentralvorstand
Verbindung der Schweizer
Ärztinnen und Ärzte (FMH), Bern

Dr. med. Jörg Spieldenner

Vertreter der auf dem Gebiet der Krankheitsverhütung tätigen Fachverbände (GELIKO)

Direktor Lungenliga Schweiz,
Bern

Pascal Strupler

Vertreter des Bundes

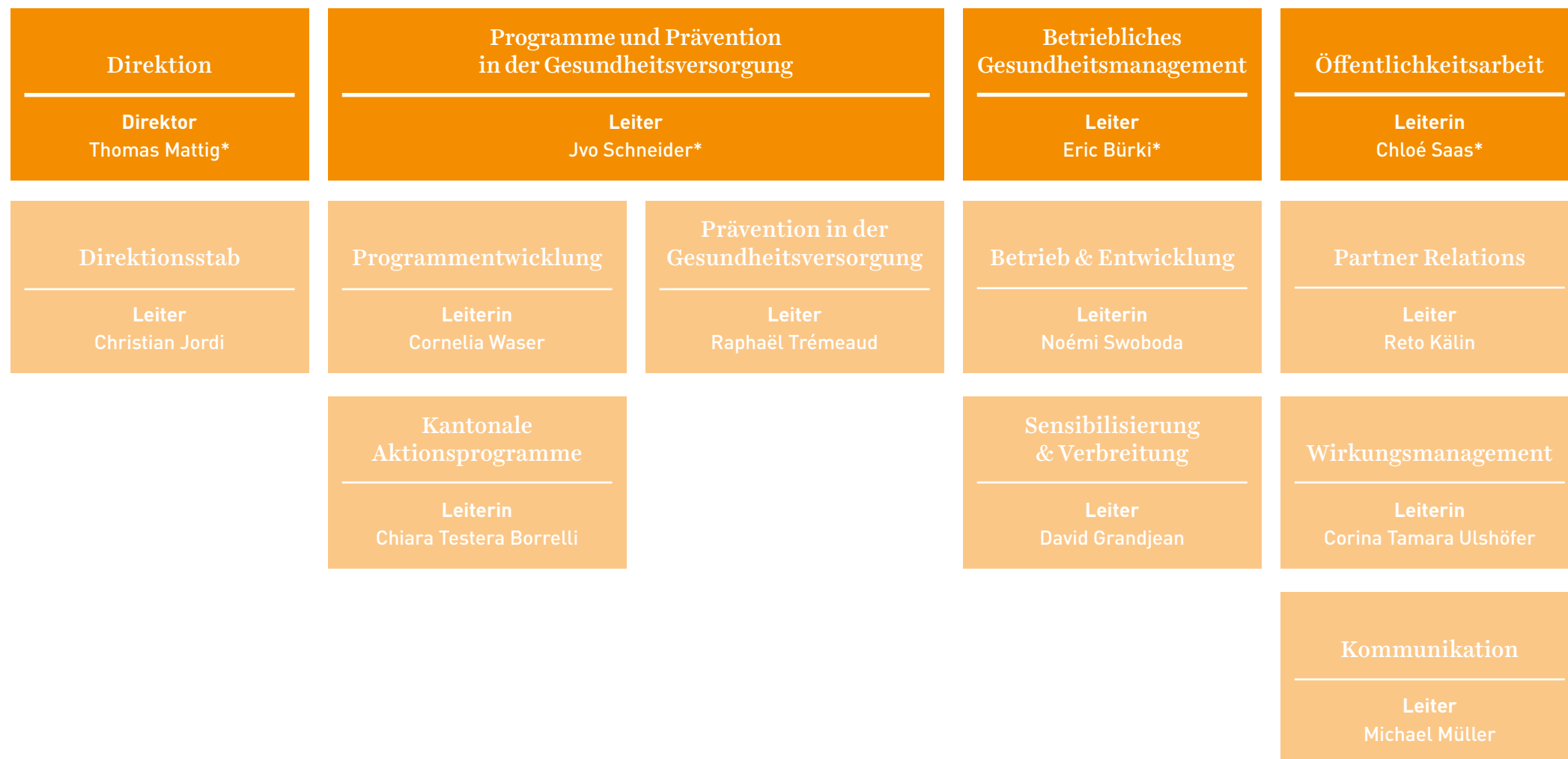
Ehemaliger Direktor Bundesamt
für Gesundheit (BAG), Bern

Aufsichtsbehörde

**Eidgenössisches Departement
des Innern (EDI)**

**Bundesamt für Gesundheit
(BAG)**

Organigramm Geschäftsstelle



* Geschäftsleitung

Wankdorfallee 5, CH-3014 Bern
Tel. +41 31 350 04 04
office.bern@promotionsante.ch

Avenue de la Gare 52, CH-1003 Lausanne
Tél. +41 21 345 15 15
office.lausanne@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch
www.promotionsante.ch
www.promozionesalute.ch